Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Scharfer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 278 — Montag, den 28. November 1938 — 3. Jahrgang

Trotz Rekordernte Steigerung der Erzeugung

Die große Abschlußrede Darrés auf dem Reichsbauerntag 1938 - Größte Getreideernte, die Deutschland je erreicht hat - Auch die anderen Korn- und Hackfrüchte brachten Rekordergebnisse - Die Landflucht muß unter allen Umständen überwunden werden

Goslar, 27. Nov. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer R. Walther Darré schloß Sonntag mittag den sechsten Reichsbauerntag in Goslar mit einer großangelegten Rede in der Goslarer Stadthalle, in der er, die Ergebnisse der Haupttagungen zusammenfassend, noch einmal die Leistungen in den bisherigen vier Jahren der Erzeugungsschlacht herausstellte und mit ernster sachlicher Begründung die Parole für das fünfte Jahr der Erzeugungsschlacht an das Landvolk des Großdeutschen Reiches ausgab. Er stellte die künftigen Aufgaben des Landvolkes unter das verpflichtende Gelöbnis: „Unter Adolf Hitler an vorderster Front für Deutschland".

Die Mehrleistung durch die Erzeugungsschlacht

Auf die Ergebnisse der Erzeugungsschlacht übergehend, bestätigte der Reichsbauernführer die in seiner Nürnberg-Rede gegebenen Vorschätzungen durch die inzwischen vorliegenden amtlichen Ermittlungen, die größte Getreideernte, die Deutschland je zu verzeichnen hatte, wobei die Brotgetreideernte an das Ergebnis von 1913 trotz einer um 13 Prozent geringeren Fläche heranreicht, die Ernte an Gerste den Durchschnitt von 1911 bis 1913 um 40 Prozent, an Menggetreide um 140 Prozent übertrifft, die Kartoffelernte mit mehr als 6 Millionen Tonnen über der Rekordernte von 1913 und 21 Prozent über dem Durchschnitt 1928/32, die gegenüber 1932 beinahe verdoppelte Zuckerrübenernte, die Heuernte um eine Million Tonnen über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre vor der Machtübernahme, die Raps- und Rübenernte um 62 Prozent höher als im Vorjahre und um 107 Prozent höher als im Durchschnitt 1933 bis 1937, die Hanfernte um 70 Prozent über dem Vorjahre und um 126 Prozent über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre, die Fleischerzeugung mit voraussichtlich 500 000 Tonnen über dem Durchschnitt 1928 bis 1932, die Buttererzeugung, trotz der Maul- und Klauenseuche und des Melkermangels, immer noch auf dem Stande von 1936 ist, der bis dahin in Deutschland unerreicht war.

Es werde in Zukunft eine Frage der gesamten Volkswirtschaft sein, die absinkende Tendenz der Milchproduktion wieder in eine Steigerung zu verwandeln.

Zu den an den Vortagen gemachten Angaben über die Mehrleistung seit dem Beginn der Erzeugungsschlacht und dem Beginn des Vierjahresplanes gab der Reichsbauernführer Darré

drei grundsätzliche Gesichtspunkte

zur sachgemäßen Bewertung:

1. unterschätze man leicht die Werte, die in der Landwirtschaft produziert werden. So übertreffe der Wert der Milchproduktion Deutschlands mit 2,5 Milliarden auch noch heute um einige 100 Millionen den Wert der Steinkohlenproduktion. Die Fleischproduktion sei mit rund 4,5 Milliarden etwa gleich dem Durchschnittswert unserer gesamten Ausfuhr von 1933 bis 1936 und dem Wert unserer gesamten Fertigwarenausfuhr 1937. Die Weizenproduktion entspreche dem Wert der Erzeugung der Kokereien.

2. sei in der Landwirtschaft der Grund und Boden die Voraussetzung aller Produktion. Das in Deutschland gegebene Maß habe noch von Jahr zu Jahr abgenommen. Dieser knappe Raum zwinge zu einer intensiven Bearbeitung, die heute in der Welt beispiellos dastünde. Stünden genügend Arbeitskräfte für die Intensivierung zur Verfügung, dann wäre eine Erweiterung der Ernährungsbasis viel leichter durchzuführen.

Tatsächlich werden nach der Arbeitsbuchstatistik jetzt gegenüber 1933, wo wir nicht diese Intensitätshöhe hatten, rund 165 000 Landarbeiter weniger gezählt. Darüber hinaus wurden 230 000 landwirtschaftliche Arbeiter in anderen Berufen beschäftigt. Rund 400 000 arbeitsbuchpflichtige Arbeitskräfte standen also weniger zur Verfügung als 1933. Der Verlust beträgt rund ein Fünftel der Gesamtzahl.

Dazu kommt noch die Abwanderung der von der Statistik nicht erfaßten Familienangehörigen und die Tatsache, daß nach der Bevölkerungsentwicklung eigentlich eine Zunahme um etwa 300 000 Personen hätte erfolgen müssen. Der Gesamtverlust könnte also auf 7- bis 800 000 beziffert werden.

3. Hatte die Landwirtschaft nach dem Niedergang in der Systemzeit in der ersten Zeit nach der Machtübernahme einen entscheidenden Beitrag an der damaligen Arbeitsschlacht gehabt, so kann man das daraus ersehen, daß die erste Provinz, die sich frei von Arbeitslosen melden konnte, die Bauernprovinz Ostpreußen gewesen ist. Die Steigerung der Ausgaben für Maschinen und Geräte von 138 Millionen 1932 bis 1933 auf 460 Millionen 1937 bis 1938, die Erhöhung des Fassungsraumes der Gärfutterbehälter von 650 000 cbm 1932 auf 7,4 Millionen cbm, die Steigerung der Ausgaben für Gebäudereparaturen und Neubauten von 363 Millionen 1932 bis 1933 auf 517 Millionen 1937 bis 1938 und für die Unterhaltung des Inventars von 475 auf 848 Millionen, die Ausgaben für Barlohn von 1,37 Milliarden 1933 bis 1934 auf 1,74 Milliarden 1937 bis 1938. Dabei sei, wie bereits angeführt, die Zahl der Landarbeiter erheblich vermindert.

Der Gesamtwirtschaftsaufwand hat sich von 4,1 Milliarden 1932 bis 1933 auf 5,8 Milliarden 1937 bis 1938 erhöht. Insgesamt habe die Landwirtschaft von 1933 bis 1938 4,5 Milliarden mehr für Betriebsmittel ausgegeben, als wenn der Wirtschaftsaufwand auf dem Stand von 1932 bis 1933 geblieben wäre. Die Landwirtschaft könne also mit berechtigtem Stolz auf das hinter ihr liegende Jahrfünft zurückblicken. Eine spätere Geschichtsschreibung wird einmal auch zahlenmäßig nachweisen, wie richtig das Wort des Führers auf dem Parteitag vor zwei Jahren war: „Was der Bauer in den letzten Jahren geleistet hat, ist etwas Einziges und Einmaliges."

Ordnung in der Erzeugung — Ordnung in der Versorgung

„Wenn diese Leistungen unter diesen erschwerenden Verhältnissen möglich waren, so deshalb, weil alle Maßnahmen, die zu diesem Erfolge geführt haben, nicht etwa Maßnahmen waren, die von Fall zu Fall und je nach Gunst und Ungunst



Ernennungen in der Wehrmacht

General der Artillerie von Kluge, Kommandierender General des VI. Armeekorps, wurde vom Führer und Reichskanzler zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 6 ernannt. (Weltbild — M.)

Daladier rüstet sich zur Abwehr

In Erwartung des Generalstreiks - Erneute Besprechungen

Paris, 27. Nov. Ministerpräsident Daladier hatte am Sonnabendnachmittag eine weitere Besprechung mit dem Präfekten des Seine-Departements, dem Pariser Polizeipräfekten, dem militärischen Kommandanten von Paris und seinem Kabinettschef General Decamp, dem Generalsekretär im Innenministerium und einer führenden Persönlichkeit der militärischen Rechtsprechung. Es wurden die Maßnahmen besprochen, die die Regierung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zur Sicherung der behördlichen Arbeiten am nächsten Mittwoch, dem Tage des Generalstreiks, zu ergreifen beabsichtigt.

Vorher hatte der Ministerpräsident eine längere Unterredung mit Außenminister Bonnet.

Streiklage noch ungeklärt

Teils Arbeitsaufnahme, teils Ausdehnung des Streiks

Paris, 27. Nov. Wie Havas aus Valenciennes meldet, bessert sich die Streiklage in der nordfranzösischen Metallindustrie langsam. In den meisten Betrieben haben die Angestellten gearbeitet, gleichfalls die Belegschaften, wenn auch vielerorts nur ein geringer Teil. Die bestreikten Werke Escaut-et-Meuse, die 6000 Arbeiter beschäftigen, wurden Sonnabend vormittag ohne Zwischenfall geräumt. Die ANF.-Werke in Blanc-Misseron wurden gleichfalls geräumt. Andererseits wurden weitere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. So wurden die Wachtposten an den Waffen-, Munitions- und Pulverlagern verdoppelt.

Aus Douai wird gemeldet, daß die Arbeit in den Bergwerken von Aniche am Sonnabend in normaler Weise durchgeführt wurde, daß dagegen in den Bergwerken von Escarpelle die Streikbewegung zugenommen hat und auch die Kokereiarbeiter erfaßt hat. Auf Grund der Regierungserlasse ist die Requirierung der bestreikten Bergwerke angeordnet worden.

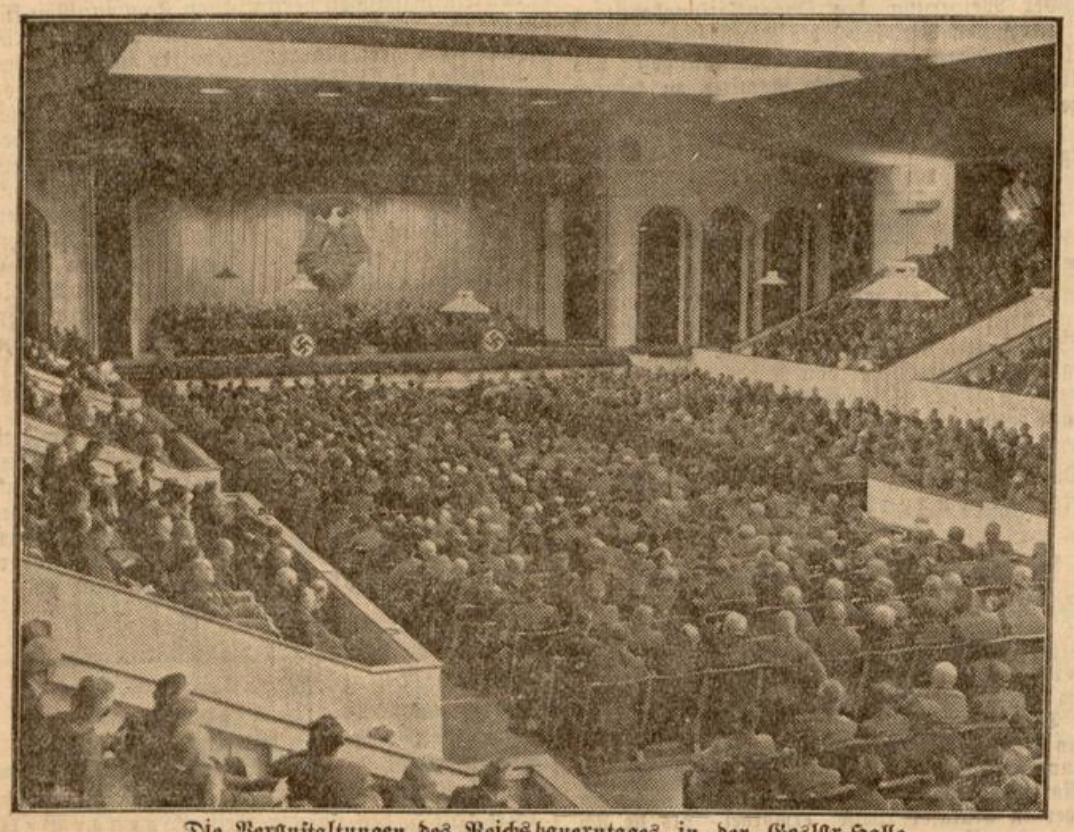
Ein polnischer Arbeiter der Asturieswerke in Auby ist am Sonnabend früh wegen Verstoßes gegen die Arbeitsfreiheit verhaftet und vom Schnellgericht zu 6 Monaten Gefängnis und 550 Francs Geldstrafe verurteilt worden.

Die Metallarbeiter von Dünkirchen haben in einer Versammlungsabstimmung für Sonnabend früh den allgemeinen Metallarbeiterstreik beschlossen. Dagegen haben die Hafenarbeiter in einer Generalversammlung fast einstimmig beschlossen, weder am Sonnabendnachmittag noch am Mittwoch anläßlich des Generalstreikbeschlusses der Gewerkschaften zu feiern. Sie werden die Arbeit durchführen, um dadurch die Bedingungen des kollektiven Rahmenvertrages einzuhalten.

Erster Streikprozeß

Paris, 27. Nov. Am Sonnabend begannen die Gerichtsverhandlungen gegen die 290 während der Räumung der Renault-Autowerke verhafteten Streikenden. Den Auftakt gab eine Verhandlung gegen zwölf Angeklagte. Auf die Frage des Gerichtshofes, ob die Angeklagten mit einer Sofortverhandlung einverstanden seien, antworteten vier von ihnen bejahend, während die anderen acht eine fünftägige Verschiebung der Verhandlung und ihre vorläufige Freilassung verlangten. Das Gericht verurteilte die ersten vier Angeklagten zu je vier Tagen Gefängnis und 275 Francs Geldstrafe. Für die übrigen acht wurde der Antrag auf Freilassung abgelehnt. Sie wurden in das Gefängnis zurückgebracht, um in fünf Tagen erneut dem Gericht vorgeführt zu werden.

Havas meldet, in Regierungskreisen dementiert man in aller Form die Nachricht, wonach General Doumenec und sein Stab sich nach Valenciennes begeben hätten, um dort ein ständig tagendes Kriegsgericht zu bilden.



Die Veranstaltungen des Reichsbauerntages in der Goslar-Halle.
In Goslar hielt das deutsche Bauernvolk den 6. Reichsbauerntag ab, der dadurch seine besondere Bedeutung erhielt, daß zum erstenmal auch die Vertreter aus den heimgekehrten Gebieten gekommen waren, und damit der erste Großdeutsche Reichsbauerntag begangen werden konnte. Unsere Aufnahme zeigt einen Blick in die Goslar-Halle während der Haupttagungen. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 27. November, 8 Uhr.

Stürmisches Westwetter.

Durch die besondere Lage der Luftdruckgebilde auf dem Atlantik werden dauernd kalte und warme Luftmassen zusammengeführt, wodurch fortgesetzt neue Sturmwirbel entstehen. Diese ziehen mit großer Geschwindigkeit nach Osten und verursachen in Europa sehr wechselhaftes und stürmisches Wetter, das auch in den nächsten Tagen anhalten wird.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag 28. November 1938: Frische westliche Winde, stärker bewölkt, nicht niederschlagsfrei. Temperaturen gering absinkend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wechselhaft.

Die gesamte Landjugend fährt am 10. Dezember nach Hagen.

Wie schon berichtet, fällt in diesem Jahre das übliche Winterfest der Landjugend der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid aus. Dafür fährt die gesamte Landjugend zu dem am Samstag, dem 10. Dezember 1938, 15,30 Uhr in Hagen beginnenden Landjugendtreffen. Die Veranstaltung findet in der Stadthalle in Hagen statt. Es werden außerdem daran teilnehmen die Landjugend der Kreisbauernschaften Iserlohn und Ennepe-Ruhr. Der Landesbauernführer Pg. Mathiessen und der Gebietsführer Langanke werden zur Jugend sprechen. Die Ausgestaltung hat die Kulturstelle des Hagener Bannes übernommen. Ab 19 Uhr findet ein Gemeinschaftsabend statt. Für die Hin- und Rückfahrt steht für jede Ortsbauernschaft ein Omnibus zur Verfügung. Um eine ordentliche Abwicklung der Fahrt zu gewährleisten, ist es notwendig, daß jeder, der an diesem Treffen teilnehmen will, sich umgehend bei seinem Ortsjugendwart anmeldet. Letzter Anmeldetermin Donnerstag, 1. Dezember 1938. Nach der endgültig feststehenden Teilnehmerzahl wird die Abfahrtszeit und der Einsteigeort angegeben.

Es sollte keinen Jungbauern und keine Jungbäuerin geben, die an dieser Fahrt nicht teilnimmt. Die Fahrpreise werden sich ungefähr mit den Eisenbahnkosten decken.

Alle stehen wir verbunden unter unserer Fahne Schein . . .

Eingliederung der 21jährigen aus dem BdM in die NS-Frauenschaft

Immer wieder erleben wir es, daß die Feierstunden, die der BdM. und die NS.-Frauenschaft aufziehen, ihr eigenes Gepräge haben. Gerade diese beiden Organisationen sind dazu berufen, neues Kulturgut und neue Lebensart in unser deutsches Volk hinein zu tragen. Ist ja gerade die Frau und Mutter die Mittlerin zwischen Staat und heranwachsender Generation. Kein Wort und keine Tat behält im Leben eines Menschen den bleibenden Wert wie ein Wort der Mutter. Da ist es höchste und dankbarste Aufgabe des Frauenwerkes Anteil zu nehmen an der Ausrichtung der Frau und Mutter, deren Worte und Taten beispielgebend sind.

Festlich geschmückt war der Festsaal in der Mädchen-Oberschule. Festlich und feierlich gestimmt waren aber auch die BdM.-Kameradinnen, die aus der Gemeinschaft des BdM. nun ausscheiden und aufgenommen werden sollen in die Organisation, die dazu berufen ist, ihre Weiterbildung zu übernehmen. Nach einem Vorspruch eines Jungmädels und einigen Musikstücken des Jungmädel-Blockflötenchors sprach die Untergauführerin Eisenberg zu ihren ausscheidenden Kameradinnen. Sie fand herzliche Worte des Dankes und betonte, daß die Kameradinnen auch weiterhin mitschaffen möchten an dem Aufbauwerk unseres Führers. Heute könne auch die Frau nicht mehr tatenlos beiseite stehen, auch sie sei der Nation und der Gemeinschaft gegenüber verpflichtet.

Dann sprach die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Branscheid; sie führte aus: „Meine lieben jungen Kameradinnen! Mit dem heutigen Tage tretet ihr aus den Reihen eurer BdM.-Kameradinnen aus. Ich weiß, daß es nicht leicht ist, von allem, was einem lieb geworden ist, Abschied zu nehmen. Aber es gibt Abschnitte im menschlichen Leben, die sich immer wieder zwangsläufig vollziehen und in die wir hineinwachsen müssen. Vom Kleinkind wachsen wir in die Schule hinein, aus dieser in einen Beruf, und wenn es sich so fügt, in die Ehe und werden Mütter.

Ihr aber seid als tapfere deutsche Mädel in eurem Jugendbund erzogen und ausgerichtet auf ernste Pflichten. Nur durch Pflichten erringen wir die Freiheit, wer aber Freiheit verdienen will, muß auch entschlossen sein, dafür zu kämpfen. Unser Kampfinstrument ist die Arbeit, unsere Zuversicht und der Glaube an die Lebenskraft unseres Volkes. Eure Zukunft soll sich gestalten unter dem Dreigestirn: Arbeit, Glaube, Freiheit. Ihr wißt, daß man sein äußeres Leben nicht immer so gestalten kann, wie man es so oft gern möchte, sondern daß man Verpflichtungen seinem Volk und seinem Vaterlande gegenüber hat, und daß man verpflichtet ist, seinem Volk in seiner Gemeinschaft zu dienen. Unsere Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, hat darum für euch ein Leistungsbuch bestimmt, in dem sie euch Aufgaben aufgibt, die geeignet sind, euch enger und eingehender in die Gemeinschaft zu stellen. Dazu dienen Kurse in der Mütterschule, Hilfe in einem kinderreichen Haushalt und Bereitschaftsdienst im Roten Kreuz. Diese Arbeiten sind Vorbereitungen auf euer späteres Leben. Wir erwarten von euch viel Hilfe und Einsatzbereitschaft. Wir sehen in euch die zukünftigen Ortsfrauenschaftsleiterinnen und Amtsleiterinnen und meine Frauen bitten euch durch mich, euren Einsatz ernst und eure Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. Uns hat das Schicksal einen Mann gegeben, der unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit uns die Fahne voran trägt und uns daher den Einsatz leicht macht."

Frau Branscheid schloß mit den Worten: „Nimm eine Flamme von dem Brande und werde Träger dieses Lichts, und werd' ein Führer deines Volkes, und nur dies wolle und sonst nichts."

Durch Handschlag verpflichtete Frau Branscheid ihre neuen Kameradinnen dann zu Arbeit und Wirken im deutschen Frauenwerk.

Halver

Die Schulungstagung der Politischen Leiter,

Amtswalter und Warte am gestrigen Sonntag morgen im Zeichensaal der Ostschule wurde vom Organisationsleiter Pg. R. Piepenstock eröffnet. Nach gemeinsamen Gesang hielt Pg. Scharf einen Vortrag über „Rassenpolitik als Grundlage für Deutsche Leistungsgemeinschaft". Seine Ausführungen fanden eine aufmerksame Zuhörerschaft. Ein zweiter Vortrag behandelte das Thema: „Aufbau und Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront" seitens des Pg. Willi Böhle. Auch dessen Ausführungen wurden mit großem Interesse entgegengenommen. Gemeinsamer Gesang beschloß die Schulungstagung.

Arbeitstagung der Betriebsobmänner der DAF.

Der stellvertretende Ortsobmann der DAF, Pg. Fritz Breuner, eröffnete die für Samstag abend einberufene Tagung im Hotel zur Post und verlas nach der Begrüßung zunächst ein Rundschreiben des Reichsministers, in welchem darauf hingewiesen wird, die sozialen Einrichtungen mit allen Mitteln in den Betrieben zu fördern. — Pg. Ernst Kückelhaus deutete noch einmal auf die Wichtigkeit des Reichsberufswettkampfes hin. Die Anmeldungen müssen unbedingt bis Mittwochabend (30. November) bei den Berufswettkampfleitern getätigt sein. — Sodann ergriff Ortsobmann Willi Böhle das Wort und nahm nochmals Stellung zu den einzelnen Fragen des Reichsberufswettkampfes. Er appellierte in klaren Worten an die Betriebsobmänner, sich hundertprozentig für den Reichsberufswettkampf einzusetzen. Die Ansicht, daß nur die Jugendlichen zur Teilnahme berechtigt seien, sei falsch. In restloser Erfüllung des Vierjahresplanes sind noch gewaltige Aufgaben zu lösen, und die Nachfrage nach tüchtigen Arbeitskräften trete immer wieder in den Vordergrund. Pflicht jedes schaffenden Volksgenossen bis zum 50. Lebensjahre ist es, sich einzureihen in die Wettkämpfer des Reichsberufswettkampfes, und zwar mit dem Betriebsobmann an der Spitze. Dann erinnerte Pg. Böhle nochmals an die rechtzeitige Einreichung und gewissenhafte Abfassung der Monatsberichte der Betriebsobmänner. Die eingehende Behandlung weiterer Fragen aktuellen Inhalts ergab anschließend Gelegenheit zu einer allgemeinen Aussprache. — Pg. Max Diehl teilte kurz noch mit, daß der angesetzte Schulungsabend der Betriebsjugendwalter am Dienstag, dem 29. November ausfällt. Der neu anzusetzende Schulungsabend wird durch besondere Einladung mitgeteilt. — Pg. Fritz Breuner schloß die Tagung mit dem Dank anden Führer.

Einen Vortrag über Großdeutschland

hält heute abend Frln. Kötz im Saale von Fasbender im Deutschen Frauenwerk. Der Vortrag, der auf Kartenmaterial gestützt ist, verspricht sehr interessant zu werden.

Die Arbeitskameradin bestohlen

hat ein Arbeiter eines hiesigen Betriebes am Samstag. Er stahl 30 RM, konnte sich aber Gottseidank nicht lange des Besitzes erfreuen, da ihn die Polizei schnell ausfindig gemacht hatte. Der gestohlene Betrag konnte der Eigentümerin wieder voll ausgehändigt werden. Der Dieb wurde sofort in Haft genommen und soll schnellstens dem Richter vorgeführt werden.

Die Maul- und Klauenseuche,

die laut Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters in verschiedenen Gehöften unserer Gemeinde aber auch im benachbarten Neuenhaus (Gemeinde Kierspe) ausgebrochen ist, wird eine Beschränkung von Versammlungen und Zusammenkünften auf das unbedingt nötige Maß mit sich bringen, denn die Gefahren der Uebertragung sind zu groß. So wird uns bekannt, daß der demnächst für Anschlag angesetzte Luftschutz-Ausbildungskursus vorläufig abgesagt und auf eine spätere Zeit vertagt ist.

Volksoperette „Heideröschen"

Festaufführung zum 39. Stiftungsfest des Volksbühnenspielvereins Halver 1899.

Schon eine Stunde vor Beginn der Aufführung begann der Zulauf zur Karlshöhe, und so kam es, daß bei der offiziellen Eröffnung der Saal total besetzt war. Das Stück war bestimmt etwas für alle: Es war heiter, flüssig, mit Musik und Gesang reichlich durchsetzt und zeichnete sich durch flottes Spiel aus. Mehr konnte man nicht verlangen. Die Handlung an sich war einfach und für jeden leicht zu begreifen. So kam es, daß die Zuhörerschaft bis zum Schluß mit größter Aufmerksamkeit der Aufführung folgte und auch nicht mit dem Beifall kargte. Die Duplizität der Ereignisse, die sich in drei Verlobungen als schließlichen Schlußeffekt manifestierte, war ebenfalls ein Moment, das köstlich amüsierte. Das war der allgemeine Eindruck, im besonderen können wir noch herausheben, daß gerade dieses Stück gut gewählt war, und Spieler wie Zuhörer gleicherweise befriedigte. Eine formvollendete Operette, die an sich auf die Dauer zu anstrengend für Laienspieler sein dürfte, kommt hier nicht infrage; so wählte man dieses Singspiel mit operettenhaftem Einschlag, das nicht die riesenhaften Anforderungen an die Stimmen der Mitspieler stellte, und der Erfolg beweist, daß man recht damit hatte. Das Spiel war sehr flüssig, jeder gab sein Bestes, und im ganzen Saal konnte man alles gut verstehen. Selbstverständlich taten sich einige mit ihrem Spiel ganz besonders hervor; sie verbanden den natürlichen Ton mit der Spielvorschrift und zogen andere mit. Hervorragend wurden die einzelnen Duette von den verschiedenen Paaren gesungen, und daß man dabei nicht steif auf der Bühne stand, sondern in tänzerischen Bewegungen die Sache lebendiger gestaltete, war beachtenswert. Ein witziges Original stellte der Geschäftsdiener Wilhelm Zagenbusch dar, der es so wunderschön verstand „immer sachte und gemütlich" eine Zigarre nach der anderen für seine eigentümliche Auskunftei einzustecken. — Das gestrige Spiel war über den Durchschnitt; man merkte an allem die ordnende, sachverständige Hand des Regisseurs. Aber auch die musikalische Leitung, die die an sich flotte Handlung so schön musikalisch zu untermalen verstand, war in jeder Beziehung in Ordnung. Alles in allem: der Theaterverein kann mit seiner gestrigen Aufführung nach jener Richtung hin zufrieden sein.

Brügge

Erfolge des Kaninchenzuchtvereins.

Auf der Kreisfachgruppenschau erzielte der hiesige Kaninchenzuchtverein beachtenswerte Erfolge. Von 15 ausgestellten Tieren wurden 14 prämiiert. So erhielten auf Wiener weiß Alfred Ehring den Ehrenpreis, Karl Bergstedt den 1. Preis und zwei 3. Preise. Auf französische Silber Th. Rupieper den 3. Preis. Klasse Kleinchinchilla Willi Brückner den Ehrenpreis und vier 3. Preise. Heinrich Jaeger zwei 3. Preise. Auf Kl. Silber Romanowski zwei 3. Preise.

Parteidienst.

Am Dienstag, dem 29. November findet um 20,30 Uhr im Lokal Herbert Hosenfeld ein Dienstappell sämtlicher Politischen Leiter und Leiterinnen (nur Parteigenossen) statt und wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Meinerzhagen

„Schule und Vierjahresplan".

Hier wurde eine derartige Ausstellung, an der die Schulen von Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen und Valbert beteiligt sind, im Zeichensaal der hiesigen Schule eröffnet. Kreisabschnittswalter des NS-Lehrerbundes, Lehrer Timmermann, begrüßte die dazu Erschienenen, besonders Ortsgruppenleiter Zöller und die Amtsbürgermeister Vedder und Kuhbier. Er führte aus, daß der nationalsozialistische Umbruch in der Schule sich nicht nur auf die Aenderung der Lehrbücher und Lehrpläne erstreckt, wie viele noch meinen, sondern daß auch alle staatspolitisch wichtigen Fragen im Mittelpunkt der Erziehungsarbeit stehen. Mit viel Liebe und Freude haben die Schulkinder in den letzten Wochen diese Ausstellungsarbeiten angefertigt und damit bewiesen, daß die Erziehungsarbeit der Schule auf dem richtigenn Wege ist. Wenn davon meist auch nicht viel in die Oeffentlichkeit dringt, so soll diese Ausstellung doch einmal für alle Volksgenossen und -genossinnen zugänglich sein und volkserzieherisch wirken über den Kreis der Besucher hinaus. Aus dieser Ausstellung werden die besten Arbeiten herausgesucht und für die Ausstellung des Kreises Altena-Lüdenscheid im Dezember in Lüdenscheid bereitgestellt. Dort werden dann wieder die besten Arbeiten herausgezogen und der Ausstellung des Gaues, die im Januar stattfindet, zugewiesen. — Die Besichtigung der Ausstellung ließ erkennen, daß Lehrer und Schulkinder die kurzen Wochen, die ihnen für die Arbeiten zur Verfügung standen, gut ausgenutzt haben. Ein überaus großes Anschauungsmaterial bedeckte Tische und Wände des Zeichensaals und war Ausdruck dafür, wie die großen Fragen des Vierjahresplanes in der Schule behandelt und von den Kindern verstanden werden. So ist die Ausstellung ein Beweis dafür, wie der Vierjahresplan in den Schulen die Erziehungsarbeit beeinflußt und gestaltet und wie die Kinder diese staatswichtigen Aufgaben sehen und erkennen.

Valbert

Gründung eines Milchschafzuchtvereins.

Hier wurde der Milchschafzuchtverein für Valbert und Umgegend gegründet. Den Milchschafbesitzern ist in nächster Zeit Gelegenheit geboten, diesem Verein ohne Aufnahmegebühren und sonstige Unkosten beizutreten. Diese Ausnahmevergünstigung ist aber nur für kurze Zeit. Weitere Auskunft kann man bei dem einstweiligen Vereinsleiter Aug. Schöning in Mittelhagen eingeholt werden.

Breckerfeld

Anläßlich der 5. Jahrestagung der NS.-Gem. „Kraft durch Freude"

gab der Ennepe-Ruhr-Kreis jetzt einen umfangreichen Bericht heraus, der im einzelnen die gewaltigen Leistungen der verschiedenen Abteilungen ausführlich schildert und mit Zahlen belegt, die das Erstaunen jedes Volksgenossen hervorrufen, und erkennen lassen, mit welcher Intensität gearbeitet worden ist. Immer mehr wächst die Zahl derer, die die KdF.-Veranstaltungen, -Reisen und sonstigen Vorteile in Anspruch nehmen, und es dürfte wohl heute schon kaum einen Volksgenossen geben, der nicht irgendwie und wann einmal an den KdF.-Freuden teilgenommen hat. Aber noch viel mehr muß jeder an den Kulturgütern teilnehmen, die die NSG. „Kraft durch Freude" vermitteln; keiner darf sich ausschließen. Wir bilden heute eine große Schaffensgemeinschaft, in der alle eingeschlossen sind, ob Arbeiter, Bauer, Angestellter, Geschäftsmann, Beamter oder Betriebsführer. Erst wenn alle sich beinahe ausschließlich an dem großen Feierabendwerk beteiligen, wird alles in die richtigen Wege geleitet werden können und so geordnet sein, daß kaum etwas zu wünschen übrig bleibt.

Der Kreisausschuß des Ennepe-Ruhr-Kreises

hatte am 24. November 1938 eine Sitzung, in der 19 Verhandlungspunkte erledigt wurden; u. a. wurde dem Verkauf eines Grundstücks in Linderhausen und dem Erwerb eines Grundstücks in Milspe zugestimmt, desgleichen einer Haushaltsüberschreitung für Mehrarbeiten an der Lehrwerkstatt und Kraftwagenhalle der Motorsportschule „Ruhrland". Dem Beschluß des Beirats für den Fürsorgenotausgleich wurde beigetreten. Danach erhalten die Gemeinden Holthausen und Oberelpringhausen, die ihren Haushalt noch nicht ausgeglichen haben, den Fürsorgekostenanteil des Kreises für 1938 von 50 auf 75 Prozent erhöht mit zusammen etwa 3000 RM. Als Ersatz für die ausgeschiedene in Haßlinghausen tätig gewesene Fürsorgerin Dißmann ist die Fürsorgerin Hedwig Wever zum 1. 12. 1938 angenommen. Der Kreis ist nach dem Deutschen Beamtengesetz seinen Beamten gegenüber bei Dienstunfällen haftpflichtig. Er ist zu seiner Rückdeckung der hierfür bei der Versorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände der Provinz Westfalen in Münster gebildeten Unfallfürsorgekasse mit allen seinen Beamten und Ehrenbeamten beigetreten. Dafür hat er eine Umlage von jährlich 0,50 RM. für Ehrenbeamte und 1 RM. für Beamte pro Kopf zu zahlen. Drei Anträgen von Beamten auf Versetzung in den Ruhestand wurde stattgegeben. Danach scheidet auch die Kreisfürsorgerin Schwester Thekla König in Gevelsberg zum 1. 1. 1939 aus ihrem Amte aus. Von dem Ausscheiden eines Beamten auf eigenen Antrag wurde Kenntnis genommen. Ein Widerrufsbeamter wurde endgültig angestellt. Der Kreisausschuß hat im Juni 1938 eine Kreissyndikusstelle geschaffen und von der Aufsichtsbehörde genehmigt erhalten. Diese Stelle gründet sich auf § 77 der Kreisordnung für die Provinz Westfalen und ist für Aufgaben zuständig, wie sie sonst von Beigeordnetenstellen bei Gemeinden wahrgenommen werden. Die Aufgaben des allgemeinen Vertreters des Landrats, für die hier ein staatlicher Hilfsarbeiter — Regierungsassessor — vorhanaden ist, werden dadurch nicht berührt. Durch die Größe des Kreises, den gestiegenen Arbeitsumfang des Landrats, insbesondere in den kreiskommunalen Aufgaben, und die Unmöglichkeit der Zuweisung weiterer staatlicher Hilfsarbeiter, ist die Einstellung eines kommunalen Hilfsarbeiters zur Entlastung des Landrats notwendig geworden. Auf die öffentliche Ausschreibung der Kreissyndikusstelle waren 34 Bewerbungen eingegangen. Unter 6 in engerer Wahl verbliebenen Bewerbern hat der Kreisausschuß seine Auswahl getroffen und dem Gerichtsassessor Dr. R. Schulze in Castrop-Rauxel die Stelle übertragen. Sein Dienstantritt wird zum 1. 1. 1939 erwartet.

Durch einen Faustschlag getötet.

Duisburg. In der Nacht wurde kurz vor 3 Uhr ein 45jähriger Mann aus dem Stadtteil Hochfeld beim Verlassen eines Lokals der Altstadt von einem Gast, der kurz vor ihm die Straße betreten hatte, mit einem Faustthieb vor den Kopf zu Boden geschlagen. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt. Hier ist er einige Stunden später, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, gestorben. Im Zuge der sofort aufgenommenen kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurden drei Männer und eine Frau aus der Altstadt festgenommen, die im dringenden Verdacht stehen, dem Manne aufgelauert und ihn niedergeschlagen zu haben.

Heimatlicher Sport

Harte Punktekämpfe im Fußball

Fußball

RSV Höh — VfL Halver 48	**4:1**
Tus Grünewald—Sportunion Nachrodt	**2:2**
Letmath e9 — Sportfreunde 08	**2:4**
Schwerte 06 — VfB Brügge	**2:4**
Tus Holthausen — VfL Wesselbach	**3:2**
Sportbund Werdohl — Hohenlimburg 10	**3:1**

Die erste Schlacht im Kreisklassenfußball ist nun bald geschlagen. Die meisten Vereine haben noch ein Spiel auszutragen und dann geht es in die „große Halbzeit". Schwer hatten die Sportfreunde 08 in Letmathe zu kämpfen, aber auch Letmathe 98 vermochte den Sportfreunden den Weg zur Herbstmeisterschaft nicht zu verlegen. Die übrigen Favoriten gewannen ebenfalls sodaß der Sonntag einmal ohne besondere Ueberraschungen verlief. Gegen die wiedererstarkten Höher wehrte sich Halver 48 nach Kräften, ohne aber die Niederlage verhindern zu können. — Brügge verteidigte energisch seine zweite Stelle und gewann gegen Schwerte mit 4:2. Immerhin sind die 2 Tore des Tabellenletzten beachtenswert. — Zu kämpfen hatte auch Holthausen gegen Wesselbach. 3 Tore schoß der Sieger und diese drei Tore genügten, sodaß der bittere Kelch ein weiteres Mal an Holthausen vorüberging und die Elf mit nur 6 Minuspunkten immer noch günstig liegt.

Sicher gewann Werdohl gegen Hohenlimburg 10 und bewies damit, daß das Rennen immer noch nicht aufgesteckt ist. Werdohl schob sich durch den Sieg wieder etwas nach oben; aber auch der RSV Höh vermochte sich um einen Platz in der Tabelle zu verbessern, und wird bestimmt noch weiter nach oben kommen.

Die Tabelle sieht nun wie folgt aus:

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
Sportfreunde 08	11	39:11	19: 3
VfB Brügge	11	33:18	16: 6
Letmathe 98	11	25:22	14: 8
Tus Holthausen	10	22:20	14: 6
RSV Höh	10	33:17	13: 7
Plettenberg 11	10	30:16	13: 7
Sportbund Werdohl	9	23:16	10: 8
VfL Halver 48	11	20:23	9:13
Hohenlimburg 10	10	16:19	8:12
VfL Wesselbach	10	20:38	5:13
Tus Grünewald	10	11:33	4:16
Sportunion Nachrodt	10	15:36	3:17
Schwerte 06	5	7:20	0:10

RSV Höh — VfL Halver 48 4:1

Daß Halver 48 gegen die Höher Elf einen schweren Stand haben würde, war der Mannschaft von vornherein klar. Sie legte deshalb von Anfang an ihr Spiel auf eine gute Deckung an. Bei dieser Marschroute konnte nicht soviel für den Aufbau getan werden und vornehmlich war es der Mittelläufer, der sich nur als Stopper zu betätigen hatte. Höh hatte bei dieser starken Deckung viel Mühe, um Tore zu erzielen. Immer wieder wurden die Stürmer vorgeschickt, aber die Angriffe blieben an der Halverschen Verteidigung hängen. Es zeigte sich, daß hier eine andere Mannschaft von Halver 48 stand, als die, die ihre ersten Spiele alle verlor. Endlich glückte das Beginnen der Höher Fünferreihe aber doch. Der Halbrechte nahm eine schöne Vorlage auf und gegen seinen Schuß war Halvers Hüter machtlos. Die Gäste ließen sich aber nicht entmutigen und als der Linksaußen einmal in guter Stellung den Ball bekam, noch einige Schritte lief und schoß, war es geschehen. Der Gleichstand war erzielt. Das Unentschieden war aber nur das Signal für die Höher Stürmer, sich noch stärker einzusetzen. Sie hatten auch Erfolg und führten bis zur Pause mit 2:1. Immer aber waren die Durchbrüche Halvers noch gefährlich und erst als für Höh das 3. Tor fiel, war der Sieg einigermaßen gesichert. Hätte der RSV auch in der 2. Halbzeit seine Außenstürmer so eingesetzt, wie das vor der Pause geschah, dann wäre der Erfolg u. U. höher ausgefallen. So kam es noch zu einem weiteren Erfolg, der auch den endgültigen Sieg bedeutete. Höh hat das Spiel verdient gewonnen, aber Halver war ein nicht minder tapferer Verlierer.

Tus Grünewald—Sportunion Nachrodt 2:2

Da hatte man nun in diesem Spiel an den ersten, klaren Erfolg für Grünewald geglaubt und zum Schluß waren die Grünweißen noch froh, daß sie einen Punkt erobern konnten. Nachrodt erwies sich als ein Gegner, der sich absolut nicht schlagen lassen wollte, und daß sie bereits 2:0 in diesem Spiel führte, beweist, welch eine unberechenbare Elf die Sportunion hat. Grünewald wurde durch den Anfangserfolg der Gäste wachgerüttelt und kam durch Verstärkten Einsatz wenigstens noch zum Gleichstand, obwohl ein Sieg möglich war.

Letmathe 98 — Sportfreunde 08 2:4

Daß das Glück auf die Dauer nur bei dem Tüchtigen ist, dafür bringen die Erfolge der Sportfreunde 08 Sonntag für Sonntag den Beweis. Jeder Spieler wußte, um was es in Letmathe ging; das gilt übrigens für beide Mannschaften und so setzte sich auch der Platzverein mit einem Elan sondergleichen für den Sieg ein. Alle Angriffe aber zerbrachen an der aufmerksamen Hintermannschaft und Läuferreihe der Sportfreunde, die allerdings auch in der ersten Halbzeit nicht zu Erfolgen kamen, weil im Sturm zwei Leute vollständig ausfielen und die anderen scheinbar noch nicht richtig warm waren, wie man so schön sagt. Das änderte sich nach dem Seitenwechsel. Mit ungestümen Vorwärtsdrang und stark angefeuert von den vielen Lüdenscheider Schlachtenbummlern wollte der 08er Sturm Tore erzwingen. Einmal stand der Rechtsaußen frei vor dem Tor und anstatt zu schießen, gab er ab und dann kam die Letmather Verteidigung dazwischen. Aber noch drängten die Sportfreunde; Angriffe ohne Zahl rollten vor das Letmather Tor und wurden abgeschlagen. Als dann im Gegenzug die flinken Letmather Stürmer vorkamen, war es passiert. Letmathe führte 1:0. Es sollte nicht dabei bleiben. Bei einem erneuten Angriff fiel das 2. Tor für die Platzherren, die damit scheinbar den Sieg schon in der Tasche hatten. Die Sportfreunde verloren aber trotz des 2:0-Vorsprunges der Letmather nicht die Nerven und stellten ihre Elf um. Schopp, der vorher stürmte, ging auf den Mittelläuferposten und an seiner Stelle kam Stellberg nach vorn. Schon bald zeigte sich, daß die Sportfreunde doch die Besseren waren. Sie holten aus einem Gedränge heraus ein Tor auf und zogen bald darauf gleich. Nun kam es auf den Endspurt an. Noch mehr drehten die Sportfreunde auf und gegen die schnellen Angriffe und die weiten Vorlagen der Verteidigung und Läufer hatte Letmathe nichts mehr zu bestellen. Als die Sportfreunde ihrerseits in Führung gingen, war der Gegner schon klar geschlagen. Er versuchte immer noch den Gleichstand herzustellen seine Angriffe waren; aber zu kraftlos. Dagegen kamen die 08er jetzt erst recht ins Spiel. Aus einem Angriff von links, den die Letmather Verteidigung abzuwehren keine Kraft mehr hatte, fiel durch Turch noch das 4. Tor. So ging denn der Schlußpfiff im Jubel der Lüdenscheider Zuschauer unter.

Gruppe Iserlohn:

Tus Fröndenberg — VfL Schwerte	**2:3**
Hemer 08 — Sportgem. Grüne	**3:4**
Westig 08 — Menden 10	**1:2**
Tv. Oestrich—Rote Erde Iserlohn	**1:3**
Reichsbahn Schwerte — VfB Sundwig	**4:1**
Hennen 12 — Tus Neuenrade	**4:2**

2. Kreisklasse

Tv. Evingsen — Tus Meinerzhagen	**3:5**
Tv. Jahn Kierspe-Bhf.—Bärenstein 09	**1:4**
Tus Oberbrügge—Edelstahl Werdohl	**2:5**

Gegen den Spitzenführer wehrte sich Oberbrügge sehr tapfer. Werdohl war sich aber der Bedeutung des Spieles bewußt und wenn die Elf so weiter macht, wird sie im nächsten Jahre wieder in der 1. Klasse erscheinen.

Tv. Ennepe—Jahn Lüdenscheid 1:4 (0:3)

Trotz mehrfacher Ersatzeinstellung konnten die Jahner dieses Spiel für sich entscheiden, obwohl die Enneper erheblichen Widerstand leisteten. Sie besaßen im Torwart und Verteidigern die besten Kräfte, besonders der Torwart hatte einen glücklichen Tag, sonst hätte die Niederlage leicht höher ausfallen können.

Boxen

Lüdenscheid schlug Wuppertal 12:4

Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt, als der Sprecher in knappen Worten Zuschauer und Gäste begrüßte, das vom Gausachamt beorderte Kampfgericht vorstellte und die durch gegnerische Uebergewichte verursachten Umstellungen der Paarungen bekanntgaben.

Die vorjährige Begegnung beider Vereine endete mit einem 10:8-Sieg der Lüdenscheider, doch schien das Leistungsvermögen der Gäste, gemessen an deren letztjährigen Erfolgen gegen Nürnberg, Schweinfurt und eine belgische Auswahlstaffel bedeutend größer geworden zu sein, so daß ihr Auftreten einen guten diesjährigen Abschluß für Lüdenscheid verhieß. Nun, die Gäste verrieten Können, allerdings, doch fehlte es ihnen an dem Stamina, das die Westfalen allen anderen Gauen voraushaben, und dieser verbissene Ehrgeiz, diese heroische Härte bis zum letzten Gongschlag waren es, die den Hiesigen einen eindeutigen Sieg bescherten. Von neun Kämpfen gingen nur zwei verloren, einer, da Wippermann (109 Pfund) das Uebergewicht des Gegners (120 Pfund) nicht ausgleichen konnte, der zweite, weil Ziglowski seine rechte Hand einfach nicht mehr gebrauchen kann.

Die Paarungen:

Busch II (L.) — Segorski (W.): Busch griff seinen Gegner in der Ansicht, daß der erste Eindruck der niederschmetterndste für die Gäste sein müßte, mit einem Feuer an, daß es sich nur um zuhöchst zwei Minuten bis zum Ende handeln konnte. Der Niederschlag kam tatsächlich noch vor Schluß der ersten Runde, als Segorski nach einer Serie Schwinger in die Knie brach und das „10-aus" kaum gehört haben dürfte.

Kämmerer (L.) — Steuber (W.): Steuber kannte einfach alles, was beim Faustkampf gestattet und — — verboten ist. Er ging jedes ihm angetragene Tempo mit, schlug aus allen Lagen, griff an und konterte gleichgut, nur blieb er bei aller Ausgeglichenheit in der Leistung in allen Phasen um eine Nasenlänge hinter Kämmerer zurück. Der Lüdenscheider war immer um eine Zehntelsekunde schneller, schlug immer einmal mehr und war überdies noch in der dritten Runde kampfstärker. Daß Steuber überdies zwei Verwarnungen wegen Kopfstoßes erhielt, machte Kämmerers Sieg eindeutig.

Teschke (L.) — Szukalla (W.): Szukalla hatte kaum einige Kostproben bekommen, als er sich darauf verlegte, zu clinchen, durchzustecken oder abzuklemmen. Teschke, der seine fairen Kämpfe weniger affektheischend als zweckmäßig anlegt, kam trotz verzweifelter Bemühungen nicht dazu, einen Kampf zu liefern, der Linie hatte. Das Ende kam in zweiter Runde durch Aufgabe des Gastes, nachdem dieser noch mit knapper Not einem fabelhaften rechten Graden Teschkes entgangen war.

Ziglowski (L.) — Polzin (W.): Es ist in höchstem Grade bedauerlich, aber man kommt an dieser Feststellung nicht vorbei: Ziglowski muß seine verletzte Rechte erst einmal gründlich nachbehandeln und ausheilen lassen, ehe er die Handschuhe wieder anzieht. Lüdenscheids Boxsportgemeinde sieht ihn ungern pausieren und sein Fehlen in der Staffel bedeutet ein Handicap. Der Kampf gegen Polzin ging noch einmal verloren, die nächsten nach der Wiederherstellung werden ihn wieder als „lächelnden Sieger" sehen.

Rütting II (L.) — Dohmen (W.): Für den verletzten Wißmann sprang Rütting unvorbereitet ein. Was er zeigte, war derart eindeutig, daß auch der letzte Zuschauer bedauert haben mag, daß Kämpfer dieses Formats und dieser fast unbezwingbaren Stärke nicht mehr zum Stamm der hiesigen Staffel gehören. Jedenfalls war Dohmen bereits in zweiter Runde nach drei Niederschlägen so weit, daß er den Kampf wegen einer (später als leicht erkannten) Verletzung aufsteckte. Er entging damit einer noch härteren Bestrafung. Ob Rütting die Handschuhe nunmehr wieder von dem bewußten Nagel herunternimmt?

Wippermann (L.) — Witte (W.): Wippermann mußte sich, sollte außer der Paarung Kaltenbach — Sinemus nicht ein weiterer Kampf ausfallen, als Bantamgewichtler dem um zwei (!) Klassen schwereren Leichtgewichtler Witte stellen. Wir sagten in der Vorschau, daß Witte vornehmlich im letzten Jahre eine Menge lernte und den Belgier de Mey vor Wochen erst schlug. Die Begegnung ging verloren, so daß der Lüdenscheider trotz aller Tapferkeit das Opfer der unkorrekten Gewichtskontrolle des Gastvereins über dessen Kämpfer wurde.

Langohr (L.) — Püschel (W.): Es ist an der Zeit, den Zuschauern einmal mit aller Deutlichkeit zu sagen, daß Langohr seither fast ausnahmslos die Gegner nehmen mußte, die außer einem guten Können die zumindest größte Ringpraxis mitbrachten. Der Lüdenscheider ist durch die Eigenart seines Kampfstils der allein geeignete Mann, jeden Gegner nehmen zu können, der sich noch so brillant zu empfehlen vermag. Der Kampfabbruch ohne Entscheidung war daher unseres Erachtens nicht am Platze, zumal die Endrunde ihrem Schluß zuging.

Buckesfeld I (L.) — Breitfeld (W.): Buckesfeld ließ eine Schlagserie mit solcher Wucht der anderen folgen, daß wohl kein Zuschauer sich gewünscht haben mag, gegen Erstattung des x-fachen Eintrittsgeldes in Breitfelds Haut zu stecken. Der Wuppertaler nahm mehr, als er in drei anderen Kämpfen zu nehmen gewöhnt zu sein schien und schlug, und das blieb ihm allein anzurechnen, bis zum Schlußgong trotz dieser Bestrafung mit. Buckesfeld erhielt für diese Großleistung und seinen haushohen Sieg tosenden Beifall, doch war das Publikum sportlich genug, um auch Breitfelds heroische Verteidigung beifällig anzuerkennen.

Pielenz (L.) — Wagner (W.): Wagner versuchte, sein boxerisches Unvermögen durch stürmisches Draufgängertum und zeitweilige Ringkampfeinlagen zu übertünchen. Pielenz offenbarte des Gastes Schwächen jedoch schon bald und ließ ihn leerlaufen, so daß er des öfteren außerhalb der Seile landete. Summarisch gesehen: Pielenz war der klar bessere Boxer, dessen Sieg keine Sekunde in Frage stand und Wagner war heilfroh, sich so wenig „beschädigt" wie eben möglich über die Rundenstrecke gerettet zu haben. Bl.

Handball

Bezirksklasse

Letmathe — Sportfreunde 08 2:4

Die hiesigen Sportfreunde konnten einen glatten Sieg landen. Damit verbesserten sie ihre Tabellenposition weiter.

1. Kreisklasse

Tv. Schalksmühle—T. Friesen 13:2

Einen unerwartet hohen Sieg konnten die Schalksmühler über die Lüdenscheider davontragen.

Kierspe 79—Tv. Jahn Lüdenscheid 7:7

Beim Stande von 7:7 mußte der Schiedsrichter das Spiel abbrechen, obwohl nur noch eine Minute zu spielen war.

Tus Grünewald — Linscheid 5:8

Nach hartem Kampf konnten die Linscheider die Punkte für sich buchen. Die bessere Durchschlagskraft der Linscheider gab den Ausschlag.

Tus Eggenscheid—Tv. Brüninghausen 5:4

Unerwarteten Widerstand setzten die Brüninghauser dem Platzverein entgegen, der nur mit viel Glück siegen konnte.

Stöcken-Dahlerbrück — LTV v. 61 ausgef.

Stadttheater Hagen

Montag, 28. November, 15,30 bis etwa 18 Uhr: Erstaufführung **„Der gestiefelte Kater"**, Märchen von Arthur Wagner. — 20 bis etwa 22,30 Uhr: **„Die Lügnerin"**, Oper in 1 Akt von K. Seidemann. Hierauf: **Scheherazade**, sinfonische Suite von Rimski-Korsakow; in der Tanzbearbeitung von Erika-MächlerAndries. Zum letzten Male!

Dienstag, 29. November, 15,30 bis etwa 18 Uhr: **„Der gestiefelte Kater"**, Märchen von Arthur Wagner. — 20 bis etwa 22 Uhr: **„Parkstraße 13"**, Kriminalstück in 3 Akten von Axel Ivers.

Maul- und Klauenseuche.

Nach der Feststellung des beamteten Tierarztes ist unter dem Viehbestande

a) des Bauern **Otto Hesendehl** in **Hesseln** und
b) der **Witwe Hugo Wilmsmann** in **Haus Heide**

die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk:

Zu a) die Gehöfte Hesseln und Neuemühle
zu b) die Ortschaft Haus Heide.

Beobachtungsgebiet:

Zu a) die Gehöfte Hesendehl, Hagedorn, Hulvershorn, Altemühle, Gesenberg und Hesselner Schleifkotten,

zu b) die Gehöfte Ober- und Niederlangenscheid sowie die Ortsteile Langenscheider Weg und Weißenpferd.

Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Anordnungen werden strengstens bestraft.

Halver, den 28. November 1938.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Jeder Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel Aerger und Verdruß.

Spielwaren

finden Sie in reicher Auswahl

bei

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchstraße 5.

Dafür sollte Geld vorhanden sein!

Eine Mark, für richtige Werbung ausgegeben, fließt in Ihr Unternehmen zurück. Es ist wichtig, daß Sie gerade jetzt immer wieder von Ihren Waren, von Ihrem Hause sprechen. Sie wollen Ihren Kundenkreis vergrößern, umwerben Sie ihn durch Anzeigen in dieser Zeitung!

Für den Werkzeugbau von Bakelite-Werkzeugen suchen wir in Dauerstellung mehrere tüchtige

Schlosser.

Volkenrath & Co.
Schwenke.

Bis 6 Uhr abends

spätestens müssen aufzugebende

größere Anzeigen

in der Geschäftsstelle abgegeben sein;

bis 8 Uhr morgens

können dagegen

kleinere Anzeigen

in der Geschäftsstelle angenommen werden.

Herren-Hüte

Mützen
Schirme
Stöcke
Pelzwaren

Eigene Werkstätten für Schirme und Pelzwaren

F. Reineke

Hagen i. W.
Frankfurter Str. 85 Ruf 21 176.

Auskunft kostenlos, wie man von

Bettnässen

befreit werden kann. Alter und Geschlecht angeben. Versand der Eisenbach-Methode F. Knauer, München 23 3 Dachauer Str. 15

Makulatur

abzugeben

Geschäftsstelle dsr. Zeitung.